

Quelltor – Die Passion Karfreitag 2018

Die Karwoche

Die Karwoche erinnert uns an das Leiden Jesu, an die vielen Ereignisse, die sich in Jerusalem vor Jesu Tod ereignet hatten.

Nachdem Jesus einige Tage in Jerusalem verweilt hatte, feierte er mit seinen Jüngern das Passahmahl. Diese erinnerte an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, bei dem die Häuser vom Todesengel nachts verschont wurden, deren hölzerne Türpfosten mit dem Blut des geschlachteten Lammes getränkt waren. Was für eine Symbolik so kurz vor seiner Verhaftung.

Er wusch ihnen die Füße und lehrte sie dadurch eine große Lektion darüber, was es bedeutet zu dienen. Damit zeigte er ihnen noch einmal sehr stark, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Wir lesen in den Evangelien auch, dass er in einem Haus in Bethanien verweilte und eine Frau hereinkam und ihm mit dem kostbaren Salböl „Narde“ salbte. Das war jenes Öl mit dem man auch Könige zum Begräbnis salbte. Auch hier wieder eine sehr starke, höchst dramatische Symbolik auf den König der Juden, der bald sein Leben opfern würde.

Anschließend ging er mit den Jüngern in einen Garten, um zu beten.

Kurze Zeit später kamen die Soldaten, um ihn zu verhaften.

Judas verriet ihn mit einem Kuss und Jesus wurde gefangen genommen.

Das Leiden Jesu – die Passion Christi

- Jesus wurde nach seiner Festnahme abgeführt und in das Haus des Hohepriesters gebracht. Jesus erlebt selbst, wie sich seine Prophetie an Petrus erfüllt: Noch bevor der Hahn kräht hat ihn Petrus 3 mal verleugnet. Petrus war so schockiert und enttäuscht, dass er davon rannte und bitterlich weinte. (Lukas 22, 54-62)
- Jesus wurde nun geschlagen und verspottet. Sie verhüllten sein Gesicht und lästerten über ihn: „Wer hat dich geschlagen, sage es uns doch, wenn du weissagen kannst!“ (Lukas 22, 63-65)
- Am nächsten Morgen wurde Jesus vor den Hohen Rat geführt: „Sage es uns: Bist du der Christus?“ Jesus antwortete ihnen schlussendlich: „Ihr sagt es, dann bin ich es.“ (Lukas 22, 66-71)
- Da wurde Jesus vor Pilatus geführt. Die ganze Versammlung klagte ihn der Gotteslästerung und der Aufruhr des Volkes an. Pilatus jedoch sagte: „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“ (Lukas 23, 1-4)
- Als Pilatus mitbekam, dass Jesus eigentlich aus dem Gebiet des Herodes war, ließ er ihn zu Herodes bringen, der gerade in Jerusalem war. Herodes freute sich Jesus zu treffen, denn er hatte viel von ihm gehört und wollte eines seiner Wunder erleben. Doch Jesus gab Herodes keine Antworten auf seine Fragen. Herodes ließ Jesus verächtlich ein Prachtgewand anlegen und verspottete ihn und ließ ihn wieder zu Pilatus bringen. (Lukas 23, 5-12)

- Nun begann etwas Schreckliches: Pilatus trat vor das Volk, um diesem sein Urteil und das Urteil des Herodes über Jesus vorzutragen: „Wir finden nichts an ihm, was des Todes würdig wäre. Wir könnten ihn züchtigen und dann freilassen.“(Lukas 23, 13-16)
- Es war jedoch ein Festtag, und das Volk hatte das Recht einen Verbrecher frei zu bekommen. Barabbas, einen Mörder und Rebell, wollten sie freihaben und schrien immer wieder: „Mit Jesus, ans Kreuz mit ihm!!!“ Die Hohepriester wiegelten das Volk auf. (Markus 15,6-11) Mit lautem Geschrei forderten das Volk und die Hohepriester dies immer wieder. Schlussendlich gab Pilatus nach, ließ Barabbas frei und übergab Jesus der Kreuzigung. (Lukas 12, 17-25)
- Jesus wurde geißelt: (Markus 15,15)
 - 9 Lederschnüre mit scharfen Knochen- und Steinsplintern
 - 39 Schläge: offene Wunden, Knochen, starke Blutungen
 - Jesus bekam eine Dornenkrone und einen purpurnen Mantel und wurde erneut verspottet und geschlagen. (Markus 15, 16-20)
 - Dornen ca. 5-8cm lang und giftig: Schwellungen und Schmerzen
- Jesus trug sein Kreuz auf seinem offenem Rücken über die Via Dolorosa (Markus 15, 21-22)
- Jesus wurde auf das Kreuz genagelt, das Kreuz wurde aufgestellt und fiel mit einem Stoß in das vorbereitete Loch. (Markus 15, 23-32)
- Um die sechste Stunde wurde es dunkel im Lande und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Markus 15, 33-34)
- Jes 53,7 Er wurde misshandelt, aber er duldet es ohne ein Wort. Er war stumm wie ein Lamm, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Schaf, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Man hörte von ihm keine Klage.
- Dann stieß Jesus noch einmal einen lauten Schrei aus und verstarb. Und der Vorhang der das Allerheiligste von den Menschen abtrennte, rieß mitten entzwei. (Markus 15, 37-38)

Golgatha – die Schädelstätte, ist Realität.

Golgatha ist ein wirklicher Ort.

Historisch und geographisch genau zu lokalisieren.

Es gibt keinen Zweifel daran, wo der Steinbruch lag, an dessen Rand die Römer einen großen Felsen nutzten, um eine Hinrichtungsstätte zu errichten. Dort am Rand war der Fels minderwertig und brüchig. Dieser wurde stehen gelassen und erhob sich allmählich immer mehr empor. Die Form ähnelte einem Schädel – deshalb der Name die Schädelstätte: Golgatha.

Das kam den Römern gelegen. Der Name passte schon und am Rande der Stadt – da konnte jeder gleich sehen, dass die Römer nicht mit sich spielen lassen. Hier wurde jedem der Prozess gemacht, der sich nicht der römischen Besatzungsmacht unterordnen wollte.

Mörder, Kinderschänder, Verräter und diejenigen, die politisch im Wege standen.

Jesus stand im Wege, sowohl den Pharisäern, als auch den Römern. Die Pharisäer klagten ihn der Gotteslästerung an und die Römer wegen Aufruhr des Volkes. Aber keine wollte eine Entscheidung treffen. Es schien, als ob die aufgebrachte Volksmenge die Entscheidung schlussendlich traf...

Doch Jesus traf selbst die Entscheidung sein Leben zu geben. Als ein Opferlamm, ohne Fehl und Tadel, um sein Blut zur Sühnung zu geben.

Am Ölberg hatte Jesus so intensiv gebetet, dass er sogar Blut und Wasser schwitzte. Kein unbekanntes Phänomen: Menschen, die unter starkem Schock stehen oder seelischer Pein ausgesetzt sind, sondern über die Haut mit dem Schweiß geringe Mengen Blut ab.

Jesus durchlebte diesen enormen Druck – doch seine Antwort zum Vater im Garten Gethsemane hieß:

Lk 22,42 Jesus betete: "Vater, wenn es möglich ist, bewahre mich vor diesem Leiden. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen."

Lk 22,43 Da erschien ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft.

Lk 22,44 Jesus litt Todesängste und betete so eindringlich, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte.

Jesus war bereit den Willen des Vaters auszuführen.

Er ging den Weg nach Golgatha für uns.

Er gab sich selbst als Opfer, stellvertretend für die Sünde der ganzen Menschheit, die als Trennwand zwischen uns und Gott stand.

Die Schuldschrift der Sünde, die gegen uns stand, ist am Kreuz von Golgatha ein für alle Mal ausgelöscht worden. Jesus hat diese Erlösung für uns erkaufte – er hat uns frei gekauft!

Hebr 10,19 Und so, liebe Brüder und Schwestern, können wir jetzt **durch das Blut, das Jesus Christus am Kreuz für uns vergossen hat, frei und ungehindert in Gottes Heiligtum eintreten.**

Hebr 10,20 **Christus hat sein Leben geopfert und damit den Vorhang niedergerissen, der uns von Gott trennte. So hat er uns einen neuen Weg gebahnt, der zum Leben führt.**

Hebr 10,21 Er ist unser Hohepriester und herrscht nun über das Haus Gottes, seine Gemeinde.

Hebr 10,22 **Darum wollen wir uns Gott nähern mit aufrichtigem Herzen und im festen Glauben; denn das Blut Jesu Christi hat uns von unserem schlechten Gewissen befreit, und unser Körper wurde mit reinem Wasser von aller Schuld reingewaschen.**

Hebr 10,23 **Haltet an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält.**

Jesu Leiden war nicht sinnlos. Obwohl er zu Gott betete, ob es nicht einen anderen Weg gäbe, sagte er doch im Garten Gethsemane: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen!“ → Jesus gab sich vollkommen hin!

Jesus war bereit seinen Leidensweg zu gehen, denn er sah, welche Auswirkungen es haben würde. → Die Erlösung der gesamten Menschheit!

Joh 6,38 Denn ich bin nicht vom Himmel gekommen, um zu tun, was mir gefällt, **sondern um den Willen des Vaters zu erfüllen, der mich gesandt hat.**

➔ **Jesus kam, um den Willen des Vaters zu tun**

Joh 6,39 **Und das ist Gottes Wille: Kein einziger von denen, die er mir anvertraut hat, soll verlorengelassen werden. Ich werde sie alle am letzten Tag zum Leben erwecken.**

Joh 6,40 Denn nach dem Willen meines Vaters wird jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, für immer leben. Darum werde ich sie am letzten Tag vom Tod auferwecken.»

Diese absolute Hingabe Jesu den Willen des Vaters zu erfüllen imponiert mir so sehr!

Das alles war möglich durch diese wichtigen Worte Jesu: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!“

Noch ein wichtiger Gedanke zum Abschluss: Jesaja schreibt, dass Christus mit Leid vertraut war – er kennt Schmerz, Ausgrenzung, Einsamkeit, Verrat und sogar den Tod. Den geistlichen Tod – getrennt vom Vater. Und sogar den leiblichen Tod.

Deswegen kann Jesus so gut mit uns mitfühlen! Egal, was du gerade erlebst oder was dich gerade schmerzt oder dich an die Grenzen des anscheinend Möglichen bringt. Jesus kann dir sehr gut nachempfinden – und das geniale bei Jesus ist. ER ist deine Antwort und kann dir hindurchhelfen.

Wenn wir einfach unsere Knie beugen und ihn Herrn in unserem Leben sein lassen. Sei still und erkenne, dass er Gott ist!